

## Geschichte der DVfR

### Von der „Krüppelfürsorge“ zur modernen Rehabilitation

In Anwesenheit von etwa 90 Ärzten, Geistlichen, Pädagogen sowie Vertretern aus Verwaltung und Politik wurde am 14. April 1909 im großen Saal des preußischen Kultusministeriums in Berlin die heutige DVfR als Deutsche Vereinigung für Krüppelfürsorge gegründet.

Als treibende Kraft erwies sich dabei insbesondere der Berliner Orthopäde Konrad Biesalski, der anhand einer 1906 durchgeführten „Krüppelzählung“ über Art und Umfang des „Krüppelends“ die Notwendigkeit einer organisierten Fürsorge für die als „Krüppel“ bezeichneten Körperbehinderten aufzuzeigen versucht hatte. Primäres Ziel dieser „Krüppelfürsorge“ war die Erwerbsbefähigung der Betroffenen. „...aus einem Almosenempfänger (soll) ein Steuerzahler werden.“ (Konrad Biesalski 1908).

Erreicht werden sollte dies mit Hilfe eines medizinische, pädagogische und berufsbildende Maßnahmen umfassenden Konzeptes, bei dem aus heutiger Sicht die Grundlagen der modernen Rehabilitation bereits in Ansätzen erkennbar waren.

Die Aufgaben der Deutschen Vereinigung für Krüppelfürsorge, zu deren Vorsitzenden der preußische Ministerialrat Eduard Dietrich gewählt wurde, sollten darin bestehen, alle an der Krüppelfürsorge beteiligten Kräfte zu bündeln und zu koordinieren, Aufklärungsarbeit zu leisten und auf behördlicher Ebene um Unterstützung zu werben.

Waren es zunächst die geistlichen Körperschaften – insbesondere der Inneren Mission – gewesen, die sich der Betreuung behinderter Menschen annahmen und Pflege- und Heilanstalten errichteten, so sollte seit Beginn des 20. Jahrhunderts die Entwicklung der Orthopädie zu einem eigenständigen medizinischen Fach den Entstehungsprozess der Krüppelfürsorge nachhaltig beeinflussen.

Vor dem Hintergrund der wechselvollen Geschichte des 20. Jahrhunderts überstand die Deutsche Vereinigung wirtschaftliche Krisen, wurde Zeuge zweier Weltkriege, erlebte Teilung und Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten.

Die ursprünglich auf körperbehinderte Patienten fokussierte Organisation erweiterte ihr Arbeitsgebiet auch auf die Belange von Menschen mit anderen Behinderungen sowie chronischen Erkrankungen. Mit der Entwicklung von der Krüppelfürsorge hin zur modernen Rehabilitation ging ein sukzessive vollziehender Paradigmenwechsel einher, den Betroffenen nicht mehr als hilfsbedürftigen Leistungsempfänger, sondern als selbstbestimmt Handelnden mit dem Recht auf Teilhabe an der Gesellschaft zu betrachten. Entsprechend dieser Entwicklungen wurden die Arbeitsfelder stetig neu ausgerichtet – einhergehend mit mehreren Namensänderungen des Verbandes.

Als bundesweiter Fachverband bietet die DVfR auch heute eine Plattform für die mit der Rehabilitation befassten Berufsgruppen, Institutionen und Verbände unter Einbeziehung der Betroffenen auf Augenhöhe. Sie organisiert den interdisziplinären Austausch über die notwendige und nicht an einzelnen Gruppeninteressen orientierte Weiterentwicklung der Rehabilitation.

Die Zukunft der Rehabilitation zu sichern und deutlich zu machen, dass und wie Rehabilitation zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen kann, ist heute eine der wichtigen Aufgaben der DVfR. Eine neue Zieldimension gibt die UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen vor: Eine inklusive Gesellschaft ist gemeinsam zu gestalten!